

## Ein Jahr Erasmus an der Masaryk Universität, Medizinische Fakultät in Brünn

*„Kolik jazyků mluvíš, tolikrát jsi člověk.“*

Du hast so viele Leben, wie du Sprachen sprichst.

### Etwas zu mir und meiner Entscheidung, nach Brünn zu gehen:

Ich habe vor Beginn meines Studiums ein Jahr in Náchod, Tschechien, gelebt und dort einen europäischen Freiwilligendienst geleistet. Seitdem ist es mein großer Wunsch gewesen, während meines Studiums nochmal ins Ausland zu gehen, am liebsten als Erasmusstudentin und wieder für ein Jahr nach Tschechien. Die Gründe dafür sind, dass ein Jahr meiner Meinung nach ein angemessener Zeitraum ist, um sich an einem neuen Ort gut einzuleben. Zudem ist dies einfacher in einem Land, das man schon kennen und lieben gelernt hat und wo man die Sprache beherrscht. Tatsächlich kann ich nach einem Jahr hier sagen, dass ich froh bin, zwei Semester geblieben zu sein und dass es sehr geholfen hat, an meine tschechischen Sprachkenntnisse anzuknüpfen.

### Tschechien und Brno:

Tschechien, für die meisten Deutschen das kleine, ärmere, eher unscheinbare Nachbarland im ehemaligen Ostblock.

Brno oder auf Deutsch Brünn? Noch nie gehört! Wenn überhaupt, dann ist man mal für ein paar Tage nach Prag gereist.

Tschechien und Brünn sind meiner Meinung nach so unbekannt wie unterschätzt. Wenn man die Europakarte betrachtet, stellt man fest, man befindet man sich hier im Herzen Europas. Ideal für den Erasmusstudenten, der auch gerne mal verreist. Nach Wien, Bratislava und Prag sind es keine 2 Stunden, nach Krakau und Budapest ist man 4 Stunden unterwegs- nur um mal einige Beispiele zu nennen. In ganz Tschechien laden viele Mittelgebirgszüge, verwunschene Burgen und schöne Altstädte dazu ein, an freien Wochenenden erkundet zu werden. Aber auch für Ausflüge in die Umgebung von Brünn hat Mähren viel zu bieten, so z.B. den mährischen Karst im Norden und das UNESCO Areal Lednice-Valtice im Süden. Dank des europaweit am besten vernetzten Bus- und Zugsystems lässt sich Tschechien, gerade mal so groß wie Bayern, sehr einfach und vor allem auch preisgünstig bereisen. Wichtig ist noch zu erwähnen, dass die Tschechen große Naturfreunde sind und in ihrer Freizeit gerne sportlich unterwegs sind. Wanderungen kann man sich toll anschließen und dabei Land und Leute von einer ganz anderen Seite als z.B. in der Uni kennenlernen.

Brünn selbst ist die zweitgrößte Stadt Tschechiens (1/2 Million Einwohner). Unverkennbar handelt es sich um eine Studentenstadt, jeder fünfte, dem man hier begegnet, ist Student an einer der vielen Universitäten dieser Stadt (MU, VUT, Mendel usw.). Genau das macht den Scharm dieser Stadt aus, man sieht es an den vielen Cafés und Kneipen, am vielseitigen kulturellen Angebot und den zahlreichen sportlichen Events... Im Gegensatz zu Prag fühlt man sich in der Altstadt nicht wie in einem „living history museum“ und trifft nur ab und zu im Sommer auf größere Touristengruppen. Nichts desto trotz hat Brünn auch prächtige alte Herrenhäuser im Stil der Donaumonarchie, die berühmte, funktionalistische Villa Tugendhat, schöne Kirchen, die Burg Spilberk und einen süßen Stadtpark vorzuweisen. Leider ist Brünn keine besonders grüne und auch keine besonders fahrradfreundliche Stadt, für ein bisschen Natur fährt man besser ein wenig aus der Stadt raus. Sehr loben kann ich dagegen den öffentlichen Nahverkehr. Brünn ist 7/24 optimal vernetzt. Ein Jahresticket kostet umgerechnet etwa 80€...

Insgesamt muss man in Tschechien sicherlich nicht mit einem großen Kulturschock rechnen, dafür sind Deutschland und Tschechien, allein geschichtlich betrachtet, viel zu eng verwoben. Nichts desto trotz entdecke ich auch nach 2 Jahren in Tschechien immer noch für mich „Neues“ an der hiesigen Lebensart. Zudem ist die Sprache sicherlich der größte trennende Faktor.

### Die Sprache:

In Brünn kommt man mit Englisch und ein paar tschechischen Floskeln „děkuji, prosím, na shledanou“ auf jeden Fall zurecht. Mehr als das aber auch nicht. Mein Eindruck ist, dass ein deutlich kleinerer Anteil Tschechen (im Vergleich zu Deutschen) gut Englisch spricht- auch in Großstädten. Viele Tschechen sind außerdem was Fremdsprachen angeht sehr schüchtern. Umgekehrt betrachtet, hat es mir Tür und Tor geöffnet, da ich anbieten konnte, Tschechisch zu sprechen. Für die meisten hier ist es zwar unerklärlich aber nichts desto trotz eine große Erleichterung, auf einen Ausländer zu treffen, der ausnahmsweise Tschechisch spricht. Ohne Tschechisch kann man sich in Brünn in internationalen Kreisen bewegen, allen voran die große „Erasmus community“. Mit Tschechisch konnte ich auch Kontakte zu Einheimischen knüpfen und habe zudem auch in der Uni beim Patientengespräch, aber auch im Gespräch mit Ärzten und Schwestern profitiert. Zudem ist es kein Problem, ins Kino oder Theater zu gehen, nach dem Weg zu fragen, telefonisch einen Tisch im Restaurant zu reservieren oder mit dem Taxifahrer über den Fahrpreis zu diskutieren. Das hat für mich alles dazu beigetragen, mich heimischer zu fühlen.

Da ich im Alltag zum Beispiel in meiner WG nur tschechisch gesprochen habe und mich zudem mit einem Freund zu einem wöchentlichen tschechisch-deutsch Tandem getroffen habe, habe ich mich dagegen entschieden einen Tschechischkurs zu besuchen. Mein Ziel ist es gewesen, vor allem mein gesprochenes Tschechisch, sowie mein Sprachverständnis zu verbessern und mich ansonsten auf meine medizinischen Kurse zu konzentrieren. Für die Zukunft hoffe ich, weiterhin

nach Tschechien zu reisen, tschechische Freunde wieder zu treffen und die Sprache bei diesen Gelegenheiten weiterhin anzuwenden. Außerdem sind tschechische Kollegen an deutschen Krankenhäusern und vielleicht auch mal der ein oder andere tschechische Patient sicherlich keine Seltenheit.

### Wohnen:

Allen Erasmusstudenten wird von der Masaryk Universität ein Platz im Wohnheim angeboten. Die meisten Erasmusstudenten sind im selben Wohnheim „Vinarska“, relativ zentral, allerdings in Zweibettzimmern untergebracht. Für ein Jahr ist das für mich nicht in Frage gekommen. Zudem wollte ich unbedingt mit Tschechen zusammen wohnen, um meine Sprache zu verbessern. Über das Internet habe ich eine schöne und günstige WG mit drei sehr netten Mitbewohnern in der Nähe des Campus gefunden. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Wohnsituation.

### Die Masaryk Universität:

Die Masaryk Universität, 1919 gegründet, ist die zweitgrößte Uni Tschechiens (30.000 Studenten) und vereint neun Fakultäten. Die Ungebäude sind über die gesamte Stadt verteilt, wobei es auch einen neuen, sehr modernen und vor allem für die Naturwissenschaften ausgelegten Campus gibt. Vielleicht kann man es grob mit der Situation in Würzburg und dem Hubland Campus vergleichen. Für Mediziner sind vor allem die Klinik am Campus „Bohunice“, das St. Anna Krankenhaus am Mendelplatz und das Kinderkrankenhaus relevant. Daneben gibt es noch kleinere Institute wie die Rechts- und Arbeitsmedizin. Am Campus gibt es eine große, gut ausgestattete Zentralbibliothek. Zum Lernen sehr zu empfehlen sind allerdings auch die Bibliotheken der philosophischen und die der sozialen Fakultät im Stadtzentrum.

Frau Radka Vicarova ist die Verantwortliche für alle Erasmusstudenten an der Masaryk Universität. Meiner Meinung nach kann man die Organisation und Verwaltung rund um Erasmus dort nur loben. Als Student erhält man die bestmögliche, einfach verständliche Unterstützung zur Planung des eigenen Erasmusaufenthalts.

Ab dem vierten Jahr im Medizinstudium hat man Unterricht im Blockformat. Das bedeutet je ein bis zwei Wochen jeden Vormittag (7:30 bis 12:30) denselben Kurs, eine Mischung aus Seminar und Praktikum, nachmittags hat man frei. Vorlesungen gibt es so gut wie keine, die Blockkurse finden in Kleingruppen (10-15 Studenten) statt. Die Erasmusverantwortliche an der medizinischen Fakultät, Frau Zuzana Pilatova, erstellt netterweise für jeden Erasmusstudenten einen individuellen Stundenplan anhand des Learning Agreements. Schade ist, dass man sehr häufig die Praktikumsgruppe wechselt, vor allem wenn man seine Kurse aus dem vierten und fünften Jahr gemischt belegen möchte. So hat man nur die eingeschränkte Möglichkeit, die Mitstudierenden über einen längeren Zeitraum besser kennenzulernen. Schön ist, dass man je nach Fächerzahl zwischendurch auch mal auf eine freie Woche genießen kann.

Nun ein paar Worte zum Unterricht selbst: Es gibt Positives, aber auch Negatives hervorzuheben. Insgesamt ist die Qualität der englischsprachigen Kurse in Brünn wohl niedriger als die der tschechischsprachigen. Den Dozenten fällt es deutlich leichter in ihrer Muttersprache zu unterrichten, der Umgang mit den Patienten ist einfacher. Leider beginnen viele Kurse zudem sehr unpünktlich, was sowohl am Zuspätkommen von Studenten als auch Dozenten liegt.

Gut gefallen hat mir die Tatsache, jeden Tag einen praktischen Unterrichtsanteil zu haben. Dieses „Praktikum“ hat entweder das Üben von Untersuchungsmethoden an Kommilitonen, an Simulatoren, oder auch am Patienten, eine selbstständige Anamneseerhebung oder eine Patientenvorstellung durch den Arzt bedeutet. Leider waren die Kurse hier von sehr schwankender Qualität. Je nach Abteilung, aber auch je nach Motivation und Englischkenntnissen des betreuenden Arztes, durften wir zum Teil sehr selbstständig und eigenverantwortlich mit angemessener Vor- und Nachbesprechung vorgehen oder mussten uns mit dem passiven Mithören von Visitengesprächen oder dem Beobachten ambulanter Untersuchungen begnügen.

Die Seminare bewerte ich sehr ähnlich. Zum größten Teil kann man sie von der Unterrichtsmethode her als „Vorlesungen in Kleingruppen“ bezeichnen. In Würzburg sind die meisten Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht. Ich besuche also folglich diejenigen, aus denen ich etwas mitnehmen kann. In Brünn sind alle Seminare verpflichtend. Meistens hat man pro Kurs einen Fehltermin. Dadurch fehlt der Druck auf den Dozenten, ein Seminar interessant zu gestalten, um die Studenten freiwillig zum Kommen anzuregen. Motivation, Qualität und Englischsprachkenntnisse würde ich auch hier als stark schwankend einstufen.

Noch ein Wort zu den Klausuren. In Brünn sind alle „Exams“ mündlich. Nach den meisten Kursen gibt es einen recht einfach zu bewältigenden schriftlichen „Credit Test“ (meist im MC Format). Hat man diesen bestanden, wird der Credit für den Kurs online eingetragen und man kann sich folglich zum Examen anmelden. Für diese Prüfungen bereitet man einen Fragenkatalog vor und zieht vor der Klausur zwei bis drei Fragen aus diesem Fragenpool. Da die Uni Würzburg nur sehr wenige Prüfungsergebnisse aus Brünn anerkennt, habe ich in diesem ganzen Jahr nur die Radiologie- und die Rechtsmedizinprüfung hier abgelegt. Beide waren sehr gut machbar.

Positiv möchte ich noch die Spontanität und lockerere Grundeinstellung an der Uniklinik in Brünn hervorheben. Wenn man sich als Student interessiert zeigt und um individuelle „Extras“, wie z.B. OP Assistenz oder ähnliches bittet, wird einem das immer ermöglicht. Die Ärzte sind dann sehr zuvorkommend und erklären gerne ausführlich (vor allem auf Tschechisch).

Erschreckt haben mich hingegen, dass in Tschechien die medizinischen Standards doch noch merkbar hinter den deutschen zurückstehen. Das merkt man besonders deutlich, wenn es im Unterricht darum geht, welche Medikamente von Versicherungen bezahlt werden oder wenn man die Ausstattung im Krankenhaus, sowie die oft mangelhaften Hygienestandards betrachtet.

Insgesamt ist es für mich eine sehr lehrreiche Erfahrung in tschechischen Krankenhäusern Unterricht zu haben. Vor allem den Patientenkontakt schätze ich sehr.

### Meine Freizeit:

In Brünn gibt es für alle internationalen Studierenden den sogenannten „international students club“. Eine sehr gut funktionierende Organisation tschechischer Studenten. Sie bietet ein buntes, wöchentliches Programm mit vielen Aktivitäten. Es beinhaltet Spieleabende, Länderpräsentationen, Sprachkurse von Studenten für Studenten (mit einem Freund habe ich ein Semester lang Deutsch unterrichtet), Quizz Nächte, Partys, Reisen und Ausflüge, Sportgruppen, und vieles mehr. Außerdem organisiert sie eine erste Orientierungswoche vor Beginn des Semesters- eine ideale Möglichkeit, die Stadt zu erkunden, Fragen zu stellen und vor allem erste Kontakte zu knüpfen.

Einen großen Teil meiner Freizeit hat das Theaterspielen an der philosophischen Fakultät in Anspruch genommen. Am Englischen Institut gibt es die studentische Theatergruppe „Gypsywood players“ unter der Leitung eines Professors für englische Literaturgeschichte. Wir haben dieses Jahr den Mitsommernachtstraum von Shakespeare einstudiert und viermal in Brünn, sowie in Bratislava, Ostrava und Lodz aufgeführt. Die Schauspieler sind vor allem tschechische Studenten am englischen Institut und zum Teil Erasmusstudenten. Meine Rolle war die der Helena.

Außerdem bin ich regelmäßig Schwimmen und Laufen gegangen und habe mit anderen Medizinstudenten Badminton gespielt. Mit meinen Freunden aus dem Kreis der Erasmusstudenten haben wir viele internationale Film- und Kochabende in unserer WG organisiert, bei denen jeder sein Land anhand eines Spielfilms und typischen Speisen vorstellen konnte. Mit einer meiner Mitbewohnerinnen bin ich gerne ins Staatstheater gegangen. Das hat Schauspiel, Konzerte, Oper und Ballett beinhaltet. An freien Wochenenden oder in freien Wochen bin ich oft verreist. Besonders hervorheben möchte ich hier meine Besuche in Warschau, wo mein Freund sein Erasmusjahr verbracht hat und die vielen Gebirge in und um Tschechien zum Skifahren und Wandern. Last but not least gehört zur tschechischen Kultur auch das gesellige Beisammensein in Kneipen (Hospoda) bei gutem Bier (Pivo) oder insbesondere in Mähren auch Weißwein (Bilé vino) und deftigen Speisen.

*Kde se pivo vaří, tam se dobře daří!*  
Wo man Bier braut, da lässt sich's gut leben!

### Fazit:

Zuletzt möchte ich mich gerne bei allen bedanken, die mein Erasmusstudium in Brünn ermöglicht und unterstützt haben.

Ich bin dankbar für die vielen internationalen Freundschaften, die ich hier knüpfen konnte und die Erfahrungen, die ich in den Brünner Krankenhäusern sammeln konnte.

Für mich war es eine einmalige Erfahrung im Rahmen meines Medizinstudiums, die ich nicht missen möchte.